



Jasper Fforde: Der Fall Jane Eyre

Roman

Material für Lesekreise

Mit einem Beitrag des Autors
zur Entstehung des Romans und seiner Figuren

Sieben Wege zum Buch: Thesen, Zitate, Fragen

1. »Fforde erfindet eine Welt, in der die Liebe zur Literatur alles regiert.«
Marion Löhndorf in »Frankfurter Allgemeine Zeitung«

»In Chichester kam es am gestrigen Abend zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, als sich eine Gruppe von Neosurrealisten versammelte, um den vierten Jahrestag der Legalisierung des Surrealismus zu begehen.« (S. 126)

2. »Das erste Mal liefen Mr. Rochester und ich uns über den Weg, als ich noch jung und aufgeschlossen war und die Grenze zwischen Wirklichkeit und Phantasie sich noch nicht zu dem Panzer verhärtet hatte, der uns als Erwachsene umgibt.« (S. 70)

3. »Niemand war sich überhaupt bewußt, welchen Einfluß die Beamten von Goliath hatten, was bewies, daß sie erstklassige Arbeit leisteten.« (S. 80)

»Sie haben es mit Goliath zu tun, einer Organisation, der in erster Linie das Wohl dieses Landes am Herzen liegt.« (S. 174)

Aus den zehn Firmengrundsätzen von Google:

- Der Nutzer steht an erster Stelle, alles Weitere folgt von selbst.
- Demokratie im Internet funktioniert.
- Geld verdienen, ohne jemandem damit zu schaden.

4. »Sie scheinen zu vergessen«, sagte ich langsam, »daß Ihnen das ProsaPortal nicht gehört. Wie ich meinen Onkel kenne, wird er seine Erfindung eher zerstören, als sie dem Militär zu überlassen.« (S. 218)

»Seine Erfindung gehört dem Staat.« (S. 218)

5. Hat Landen seinen Freund Anton, Thursdays Bruder, verraten? Irrwürden Joffy Next meint:

»Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit. Landen wollte das widerlegen. [...] Es wäre weiß Gott einfacher gewesen, zu lügen und Ants Namen reinzuwaschen. Aber wer einmal lügt, muß immer weiter lügen.« (S. 205)

6. Charlotte Brontës Heldin Jane Eyre droht zu verschwinden, Charles Dickens' Roman »Martin Chuzzlewit« ist um eine Nebenfigur ärmer und in Wordsworths Gedicht »Narzissen« ziehen dunkle Wolken auf – eine Katastrophe für die britische Nationalkultur.

Was nun, wenn Acheron Hades Goethes Faust entführte?

7. »»Ich mache den Sprung jedes Jahr einmal und nehme einen zahlenden Besucher mit«, gestand Mrs. Nakijima.« (S. 329)

Ach, einmal in einen Roman reisen zu können – und bei dieser Gelegenheit ein bisschen was verändern, zum Beispiel den Schluss! Doch welchen und was?

Zitiert wird nach der bei dtv erschienenen Taschenbuchausgabe (dtv 21293) in der Übersetzung von Lorenz Stern. Die englische Originalausgabe erschien 2001.

Jasper Fforde: Wie der ›Der Fall Jane Eyre‹ entstand

›Der Fall Jane Eyre‹ ist mein fünftes Buch, aber das erste, das tatsächlich veröffentlicht wurde. Es war das erste, das ich angefangen habe, aber es wurde als vorletztes fertig. So ist das gelegentlich mit dem Schreiben. Voller Überraschungen und dramatischer Momente, von denen niemand was weiß, außer mir. Es begann alles im legendären Jahr 1988 mit zwei Namen und einer Idee, die ich auf die Rückseite eines alten Briefumschlags gekritzelt hatte: »Thursday Next«, »Bowden Cable« und »Jane Eyre wird gekidnappt«. So wie viele andere von meinen Ideen wuchs und wucherte sie in meinem Kopf wie das klebrige grüne Zeug, das man hinten in manchen Kühlschränken findet. Sie wartete darauf, so weit zu reifen, dass ich ihr Leben auf dem Papier einhauchen konnte. Der erste Entwurf war ein todernstes Bühnenstück, das ich in eine alte Schreibmaschine hackte. Daraus wurde eine Kurzgeschichte, die ich auf einem Toshiba 486 mit DOS-System schrieb und später zu einem Buch auszubauen versuchte. 1993 hatte ich 40.000 Wörter, davon ziemlich viele in der richtigen Reihenfolge. Dann blieb das Buch stecken und ich schrieb schnell drei andere, ehe ich 1997 zu ihm zurückkehrte. Am Neujahrstag 1998 hatte ich dann ein fertiges Manuskript, diesmal auf einem Apple Macintosh PB 190. Die Geschichte spannte sich also über einen Quantensprung in der technologischen Entwicklung des Schreibens.

Die Handlung fing ursprünglich damit an, dass Thursday versucht, Hades zu schnappen. Sie war damals noch in der dritten Person geschrieben – der Rückblick im fünften Kapitel ist eine direkte Folge der Umstellung auf eine Ich-Erzählung. Gleichzeitig mussten alle Erzählstränge darin zusammenlaufen, ohne dass die Handlung an Schwung verlor. Der ursprüngliche Titel des Manuskripts war ›The LiteraTecs‹, dann ›Thursday Next‹, bis mir schließlich das Offensichtliche einfiel.

Warum Jane Eyre?

Das Wichtigste ist, dass ›Jane Eyre‹ eine super Geschichte ist, voller Romantik und fabelhafter Figuren. Am Ende brennt sogar noch das Haus – das passte gut zu dem, was ich vorhatte. Außerdem ist JE sehr bekannt – fast jeder weiß, dass es ein romantischer viktorianischer Roman ist, auch wenn ihn nicht jeder gelesen hat. Das hat mir aber auch große Probleme bereitet. Ich habe drei Jahre nicht weiterschreiben können, weil ich mich nicht zu dem Frevel entschließen konnte, Jane meine eigenen Worte in den Mund zu legen. Ich löste das Problem, indem ich mich – Feigling, der ich bin – fast komplett darum drückte. Ich gewährte ihr bloß zwei Zeilen, und die waren sehr kurz.

Thursday Next? Was ist denn das für ein Name?

Statt »nächsten Donnerstag« sagte meine Mutter manchmal »Thursday Next«, und ich nehme an, dass der Name da herkommt. Sobald er mir eingefallen war, wusste ich, dass er ein guter Name für eine rätselhafte und zugleich faszinierende Heldin sein würde. Ich versuche immer noch, ihr auf die Schliche zu kommen. Sie hat einen zweiten Vornamen, der mit E anfängt, aber sie verrät mir nicht, wofür das E steht.

Was ist ein Bowdenzug, und wo kann ich ihn kaufen?

Bowden Cable. Noch so ein Name, der irgendwie vertraut klingt, aber trotzdem einen lustig hüpfenden Klang hat, der mir recht gut gefällt (das gilt übrigens auch für Victor Analogy). In Wirklichkeit ist ein Bowdenzug natürlich ein mit einer stabilen Hülle umgebener Draht, mit dem man z. B. Fahrradbremsten kontrolliert. Bowden ist eine Art Fachidiot und sein Humor ist so trocken, dass er von Goliath Geographic als »extremes Wüstengebiet« definiert worden ist.

Acheron Hades

Acheron Hades. Mit so einem Namen ist man wohl automatisch ein ganz schlimmer Finger. Der Acheron ist ein Nebenfluss des Styx, über den man befördert wird, wenn man in die Unterwelt fahren soll. Was ich an Acheron mag, ist die Tatsache, dass er auch ein Versager ist und eigentlich mehr Spaß daran hat, den Bösewicht zu spielen, als tatsächlich einer zu sein. Mit einem Namen wie Hades musste er natürlich ziemlich dämonisch sein, aber trotzdem ist es mir bis heute ein Rätsel, warum Thursday und Bowden nie dahinterkommen, wer er eigentlich ist.

Goliath und Jack Schitt

Jack Schitt und die Goliath Corporation kamen Hand in Hand. Wer außer Jack Schitt würde schon für eine Firma wie Goliath arbeiten? Schitt war immer Schitt, aber Goliath fing als The ACME Corporation an (die berühmten Marathonläufer), dann wurde sie die HUGE Corporation, die VAST Corporation und die Snargett Corporation, bis sie endlich ihren Platz als Goliath Corporation fand. Sie machen alles, und es gehört ihnen alles – von der Wiege bis zur Bahre. Die Goliath Corporation betrachtet menschliche Individuen als »Einheiten«, aus denen sie Profit schlagen kann.

Der Verlag dankt Lutz-W. Wolff, der diesen Text exklusiv für das dtv-Lesekreis-Portal übersetzt hat.

dtv *Lesekreis-Portal*

Weiteres Material für Lesekreise – ob in Buchhandlungen, Literaturhäusern, Volkshochschulen, virtuellen oder realen Wohnzimmern – zum kostenfreien Download finden Sie unter www.dtv.de/lesekreise.

Gerne halten wir Sie dort auch mit unserem Newsletter über neue Angebote für Lesekreise auf dem Laufenden.

Haben Sie Fragen, Kritik, Anregungen zu unserem Lesekreis-Material? Fehlt Ihnen ein Buch, das wir mit aufnehmen sollen?
Dann freuen uns über Ihre Nachricht an lesekreise@dtv.de.

1. Autor: **Jasper Fforde**
2. Titel: **Der Fall Jane Eyre. Roman**
3. Verlag: **dtv**
4. Vom wem empfohlen / wo entdeckt?

5. Wann gelesen?

6. Was mir gefallen hat:

7. Was mich gestört hat:

8. Darüber möchte ich reden:

9. Meine Lieblingsstellen / Wichtige Zitate:

10. Die Lektüre hat mich erinnert an:

11. Was mir sonst noch aufgefallen ist:

12. Mein Fazit:

13. Würde ich das Buch weiterempfehlen? Ja Nein

14. Fazit der Gruppe:

15. Nach der Diskussion sehe ich das Buch mit anderen Augen.

Nein

Ja. Begründung:

16. Was sollen wir als Nächstes lesen?
